

Die Bundestagswahl 2013 in den marokkanischen Medien

ERSCHEINEN BERICHTERSTATTUNGEN ÜBER DIE WAHLEN IN DEN MAROKKANISCHEN MEDIEN? WIE WIRD ÜBER DIE AKTUELLEN ENTWICKLUNGEN INFORMIERT? KANN MAN POLITISCHE POSITIONIERUNGEN UND BEWERTUNGEN WIEDERFINDEN?

Das Königreich Marokko und die Bundesrepublik Deutschland pflegen seit Jahrzehnten eine enge und freundschaftliche Beziehung. Deutschland belegt unter den Handelspartnern Marokkos 2012 den 7. Platz und gehört gleichzeitig zu den größten bilateralen Gebern Marokkos in der Entwicklungszusammenarbeit. Zurzeit leben mehr als 180.000 Menschen marokkanischer Abstammung in der Bundesrepublik. Vor dem Hintergrund dieser wichtigen Beziehungen ergibt sich die Frage nach der Wahrnehmung der deutschen Bundestagswahlen in dem Maghrebstaat.

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden die größten frankophonen Tages- und Wochenzeitungen Marokkos ausgewertet: die Wirtschaftszeitung „L'Economiste“, die monarchienaher „Le Matin“, die konservative „L'Opinion“, die linke „Libération“, das panafrikanische Wochenmagazin „Jeune Afrique“ sowie die marokkanische Wochenzeitung „Maroc-Hebdo“.¹

Ebenso wurde eine kleine Auswahl an marokkanischen arabisch-sprachigen

Medien beleuchtet.² Hier zeigt sich, dass die Bundestagswahlen kaum Beachtung fanden. Vereinzelt wurden Berichte gefunden, deren Texte jedoch keine Eigenproduktionen der jeweiligen Medien waren. Stattdessen wurde die Pressemitteilung der Deutschen Welle ins Arabische übersetzt und ohne nennenswerte Änderungen übernommen.

Das gleiche Vorgehen lässt sich auch bei den frankophonen Medien beobachten. Diese schreiben allerdings weniger bei der Deutschen Welle ab, sondern übernehmen Textbausteine von Berichten aus französischen Medien oder Presseagenturen. Vereinzelt werden auch deutsche Tageszeitungen (Süddeutsche, Die Zeit, Handelsblatt) zitiert.³ Dementsprechend finden sich in den großen Zeitungen ähnliche Artikel, bisweilen sogar mit identischen Abschnitten wieder.

Inhaltlich wird in keinem der genannten Medien eine politische Stellung hinsichtlich der deutschen Parteienpolitik bezogen. Es dominieren neutrale Zusammenfassungen der aktuellen Entwicklungen in Deutschland (z.B. zur Wahl in Bayern) sowie statistisch-nüchterne Wiedergaben der erzielten

¹ Ebenso wurden die Zeitungen „Au Fait Maroc“, „La Vie Eco“ und „L'Observateur“ beachtet, allerdings wurde die Bundestagswahl in diesen Medien nicht rezipiert. Der Zeitraum war vom 12. September bis zum 25. September 2013, somit konnte die entsprechende Ausgabe des gewichtigen Wochenmagazins „Telquel“ nicht berücksichtigt werden. Die Wochenzeitung „Jeune Afrique“ hat zwar ihren Verlagssitz in Frankreich, findet jedoch in Marokko - wie auch in ganz Afrika - weite Verbreitung.

² Hinsichtlich der arabisch-sprachigen Berichterstattung wurde das Internetchrichtenportal „Lakome.com“ sowie die Tageszeitung „Al Massae“ berücksichtigt.

³ Vor allem die „Libération“ und „L'Opinion“ nehmen im Rahmen der Berichterstattung über die Bundestagswahlen häufig Bezug auf die genannten deutschen Zeitungen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

KATHARINA KLEIN

September 2013

www.kas.de

www.kas.de/marokko

Stimmanteile. Unterschiede zwischen den Parteien werden zwar teilweise benannt, jedoch nicht kritisch diskutiert. Im Vorfeld der Wahl fokussieren die Medien sich häufig auf einen speziellen Aspekt bezüglich des Ereignisses Bundestagswahl, beispielsweise den Einfluss der Landtagswahl in Bayern auf das Bundesergebnis oder das Gewicht der Stimmen von Wählern mit Migrationshintergrund.

Wahlergebnis als persönlicher Triumph Merkels

Die marokkanischen Medien sind sich einig: Das Ergebnis der Bundestagswahl 2013 ist als persönlicher Sieg Angela Merkels zu werten; die Zeitungen „Maroc-Hebdo“, „Jeune-Afrique“, „L’Economiste“, „Le Matin“ und „L’Opinion“ sprechen gar von einem historischen Triumph und schreiben ihr königliche Attribute zu: „Merkel se veut la reine aimée des Allemands.“⁴

Es fällt auf, dass in den Berichten kaum von dem politischen Profil der CDU gesprochen wird, häufig wird sie höchstens mit dem Adjektiv „konservativ“ versehen.

Stattdessen sind die Artikel im höchsten Maß auf die Person Merkels fokussiert. Der „Economiste“ widmet der Kanzlerin eine halbe Seite, um dort ihren politischen Werdegang vorzustellen. Nebenbei werden Details über ihr Privatleben ausgeplaudert (z.B. über ihre Erfahrungen mit zu viel Kirschwein oder ihren Saunabesuch am Abend des Mauerfalls 1989). Gleichzeitig erfährt der marokkanische Leser selbst in Deutschland wenig bekannte Informationen, beispielsweise wird ihr Spitzname „Königin der Nacht“ verraten. Die Wirtschaftszeitung versucht gezielt, das Bild einer sympathischen Angela Merkel dem Klischee der pragmatischen deutschen Kanzlerin entgegenzusetzen.⁵

Um ihre Position innerhalb des deutschen Systems und der Welt aufzuzeigen, wird eine Reihe von Vergleichen bemüht: Jeune

⁴ L’Economiste (24.09.2013): Allemagne: Qui se joindra à Merkel III?, S. 16.

⁵ L’Economiste (24.09.2013): Allemagne: Qui se joindra à Merkel III?, S. 16.

Afrique weist darauf hin, dass Merkel als einzige der europäischen Regierungschefs nach der Finanzkrise 2009 wiedergewählt wurde.⁶ „L’Economiste“ nimmt Bezug auf das berühmte Forbes-Ranking, in dem die deutsche Kanzlerin zur mächtigsten Frau der Welt genannt wird.⁷

Eine neue große Koalition?

Nicht nur die linke Tageszeitung „Libération“ sieht die Bildung einer Großen Koalition als wahrscheinlichstes Resultat der Bundestagswahlen 2013 an. Dies sei keinesfalls eine schlechte Lösung, die „Libération“ erinnert in diesem Zusammenhang an die produktive Zeit der schwarz-roten Koalition von 2005-2009, unter deren Führung zahlreiche Reformen in Deutschland auf den Weg gebracht wurden, wie z.B. das Elterngeld, die Gesundheitsreform oder die Föderalismusreform.⁸ Ebenfalls lobt die Zeitung das gute Krisenmanagement während der Wirtschaftskrise 2009.

Gleichzeitig warnt die „Libération“ davor, dass gerade die SPD keine guten Erfahrungen mit der Großen Koalition unter Merkel verbindet, musste sie doch Zugeständnisse bei einem ihrer zentralen Themen – der Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre – machen. Als Regierungspartei habe sie in dieser Amtsperiode zu wenig sozialdemokratisches Profil zeigen können, als Folge habe sie bei den Bundestagswahlen 2009 massiv an Stimmen eingebüßt.⁹ Auch deshalb habe Peer Steinbrück seine Beteiligung an einer

⁶ Jeune Afrique (23.9.2013): Triomphe historique d’Angela Merkel aux législatives allemandes, abgerufen unter: <http://www.jeuneafrique.com/Article/DEPAFP20130923084529/parlement-angela-merkel-union-europeenne-elections-legislativestriomphe-historique-d-angela-merkel-aux-legislatives-allemandes.html>

⁷ L’Economiste (24.09.2013): Allemagne: Qui se joindra à Merkel III?, S. 16.

⁸ Libération (21.09.2013): Merkel rêve d’une „Grande coalition“ après les législatives, abgerufen unter: http://www.libe.ma/Merkel-reve-d-une-Grande-coalition-apres-les-legislatives_a423-38.html

⁹ Libération (21.09.2013): Merkel rêve d’une „Grande coalition“ après les législatives, abgerufen unter: http://www.libe.ma/Merkel-reve-d-une-Grande-coalition-apres-les-legislatives_a423-38.html

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

KATHARINA KLEIN

September 2013

www.kas.de

www.kas.de/marokko

großen Koalition bereits im Wahlkampf kategorisch ausgeschlossen.

Doch ob Regierung oder Opposition – die „Libération“ macht darauf aufmerksam, dass die SPD momentan im Bundesrat dominiert. Dadurch habe die SPD die Macht, auch in Zukunft Projekte durchzusetzen, die ihr am Herzen liegen, so z.B. der gesetzliche Mindestlohn.¹⁰

Marokko war sich bereits vorab der dritten Amtszeit für Merkel sicher

Bereits in den Tagen unmittelbar vor der Bundestagswahl finden sich einzelne Artikel in den französischsprachigen marokkanischen Medien wieder. Gespannt verfolgt beispielsweise die Wochenzeitung „Maroc-Hebdo“ die detaillierten Umfrageergebnisse zu den deutschen Parteien.¹¹

Unmittelbar vor der Wahl zieht die Wirtschaftszeitung „L'Economiste“ eine Bilanz aus ökonomischer Perspektive zur Regierung unter Führung von Angela Merkel. Dabei wird vor allem die Leistung betont, im zweiten Quartal 2013 einen Anstieg des BIP erreicht zu haben, sowie einen annähernd ausgeglichenen Staatshaushalt für das Jahr 2012 vorweisen zu können.¹² Dementsprechend war sich die Zeitung bereits im Vorfeld der Wahl sicher, dass Angela Merkel in einer dritten Amtszeit eine deutsche Regierung als Kanzlerin anführen werden würde.¹³

Ähnlich der Position des „L'Economiste“ wirft die Wochenzeitung „Jeune Afrique“ eine Woche vor der Wahl die Frage auf, ob Angela Merkel eigentlich überhaupt zu

schlagen sei. Die panafrikanische Zeitung spiegelt den Eindruck eines extrem personalisierten Wahlkampfes der CDU wider, deren Programm sich ganz auf die Person der Kanzlerin sowie auf ihre persönlichen Erfolge und ihre Beliebtheit fokussiert. „Jeune Afrique“ stellt Peer Steinbrück als einen Politiker dar, der schon im Vorfeld der Wahl durch sein öffentliches Auftreten beschädigt war und von der deutschen Bevölkerung nicht als Staatsmann wahrgenommen werde.¹⁴

Blick auf kleinere deutsche Parteien

Neben den beiden Volksparteien, werden auch die bedeutendsten der kleineren Parteien Deutschlands in einem Artikel der „Jeune Afrique“ gewürdigt, indem ein Kurzprofil der Grünen, der FDP, der Linken, der AfD, der Piraten und sogar der NPD skizziert wird.¹⁵

Angesichts der aktuell anhängigen Beschwerden beim Bundesverfassungsgericht bezüglich einer Vereinbarkeit der Outright Monetary Transactions (OMT) mit dem deutschen Grundgesetz, beschäftigt sich die Tageszeitung „L'Economiste“ mit der Finanzpolitik Deutschlands. Dabei werden im Vorfeld der Wahl auch die Chancen der AfD betont, die offenbar mit ihrem Euro-kritischen Programm die Stimmungslage vieler Wähler zu treffen scheint.¹⁶ Ebenso zeigen auch andere marokkanische Medien Interesse an der jungen Partei.¹⁷ Umso erstaunlicher ist es, dass das beachtliche Ergebnis von 4,7 Prozent innerhalb der marokkanischen Medien keinerlei Erwähnung findet.

Welche Themen würden die Wahl entscheiden?

Die linke Tageszeitung „Libération“ thematisiert den Stimmenverlust des

¹⁰ Libération (21.09.2013): Merkel rêve d'une „Grande coalition“ après les législatives, abgerufen unter: http://www.libe.ma/Merkel-reve-d-une-Grande-coalition-apres-les-legislatives_a423-38.html

¹¹ Maroc-Hebdo (21.9.2013): Allemagne: très courte avance de la coalition de Merkel, abgerufen unter: <http://www.maroc-hebdo.press.ma/index.php/component/content/article/48-a-la-une/6159--allemagne-tres-courte-avance-de-la-coalition-de-merkel>

¹² L'Economiste (17.9.2013): Vainqueur au Bavière, Merkel inquiète pour dimanche. S. 16

¹³ L'Economiste (20.9.2013): Un troisième mandat pour Merkel. S. 37

¹⁴ Jeune Afrique (Nr. 2749, September 2013): Merkel imbattable?, S. 52f

¹⁵ Jeune Afrique (Nr. 2749, September 2013): Merkel imbattable?, S. 52f

¹⁶ L'Economiste (23.09.2013): L'Allemagne face à l'Euro, S. 11

¹⁷ Zum Beispiel in der „Libération“ vom 12.9.2013 oder in der „Jeune Afrique“ Nr. 2749.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

KATHARINA KLEIN

September 2013

www.kas.de

www.kas.de/marokko

Bündnis 90/Die Grünen, der sich bereits in den Umfragen vor der Wahl abzeichnete: „Les écologistes apparaissent donc comme les grands perdants“.¹⁸ Laut „Libération“ haben die Grünen einen strategischen Fehler begangen, indem sie das Thema der sozialen Gerechtigkeit ins Zentrum ihres Wahlkampfes stellten, denn dieses Feld sei traditionell eher von der SPD und der Linken in Deutschland besetzt.¹⁹

Gemäß der Einschätzung der Wochenzeitung „Jeune Afrique“ seien insbesondere soziale Themen und Positionierungen entscheidend für den Ausgang der Wahl, vor allem die Frage nach einem Mindestlohn, sowie zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen wie den Renten, der Familienpolitik und dem Gesundheitssystem.²⁰ Die Wirtschaftszeitung „L'Economiste“ hingegen sieht den Schwerpunkt beim Thema der Steuer- sowie der Arbeitsmarktpolitik.²¹

Würde Bayern das Wahlergebnis beeinflussen?

Während der Ausgang der Landtagswahl in Hessen in den marokkanischen Medien überhaupt keine Beachtung findet, beschäftigten sich die Tageszeitungen „LeMatin“ und „L'Economiste“ im Vorfeld der Bundestagswahlen mit den Ergebnissen der Landtagswahlen in Bayern.²² Beide werteten das Ergebnis der Wahl als Triumph für die Union. Gleichzeitig wiesen sie auf die prekäre Lage der FDP hin, die auch in

¹⁸ Libération (12.09.2013): Merkel en tête à la veille des législatives allemandes, abgerufen unter: <http://www.marocpress.com/fr/liberation/article-64099.html>

¹⁹ Libération (12.09.2013): Merkel en tête à la veille des législatives allemandes, abgerufen unter: <http://www.marocpress.com/fr/liberation/article-64099.html>

²⁰ Deboutte, Gwénaëlle: Merkel imbattable ? In: Jeune Afrique, Nr. 2749, Sept.2013, S. 52-53.

²¹ L'Economiste (20.9.2013): Un troisième mandat pour Merkel. S. 37

²² LeMatin (16.9.2013): Merkel remporte une victoire cruciale, abgerufen unter: http://www.lematin.ma/express/baviere_merkel-remporte-une-victoire-cruciale/187771.html#; L'Economiste (17.9.2013): Vainqueur au Bavière, Merkel inquiète pour dimanche. S. 16; LeMatin (15.9.2013): Merkel veut une victoire solide en Bavière, abgerufen unter: http://www.lematin.ma/journal/elections-legislatives_merkel-veut-une-victoire-solide-en-baviere/187747.html

Bayern an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert ist und im nächsten bayerischen Landtag nicht mehr vertreten sein wird. „LeMatin“ zeichnet den Abstieg der Liberalen nach: „Depuis deux ans et demi, il a été sorti de six parlements régionaux. Le FDP, qui a donné du fil à retordre à Angela Merkel depuis le début de sa coalition en 2009, est également donné moribond pour le scrutin législatif de dimanche prochain.“²³

Auch die marokkanischen Medien erkannten bereits im Vorfeld die Gefahren, welche ein schlechtes Wahlergebnis der FDP für die Union darstellen würden. Die Frage, ob es wieder für eine Regierungskoalition aus Liberalen und Konservativen reichen würde, war auch hier im Vorfeld präsent. Die Tageszeitung „LeMatin“ thematisierte daher die Frage nach möglichen Leihstimmen für die FDP aus dem Lager der CDU.²⁴

Migranten als wichtige Wählergruppe

Ein spezielles Augenmerk auf die Stimmabgabe der Einwanderer in Deutschland legt die Tageszeitung „LeMatin“. Erstmals weisen annähernd 10% der wahlberechtigten Bevölkerung einen Migrationshintergrund auf. Dies stelle eine besondere Herausforderung für die Parteien dar, denn bisher verfügen diese laut „LeMatin“ noch nicht über eine ausgereifte Strategie, um diese Wählergruppe anzusprechen. Die Tageszeitung würdigt die Bemühungen der CDU unter Führung Angela Merkels, das Thema Integration stärker auf die politische Agenda zu setzen. Zudem setze die CDU dies auch selbst erfolgreich auf ihrer personellen Ebene um, z. B. durch die Ernennung des ersten Landesministers mit ausländischen Wurzeln oder die Aufnahme von Mitgliedern mit Migrationshintergrund in den Bundesvorstand. Dem stellt „Le Matin“ die SPD gegenüber, die vor allem durch die Äußerungen Thilo Sarrazins viele

²³ LeMatin (16.9.2013): Merkel remporte une victoire cruciale, abgerufen unter: http://www.lematin.ma/express/baviere_merkel-remporte-une-victoire-cruciale/187771.html#

²⁴ LeMatin (16.9.2013): Merkel remporte une victoire cruciale, abgerufen unter: http://www.lematin.ma/express/baviere_merkel-remporte-une-victoire-cruciale/187771.html#

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

MAROKKO

KATHARINA KLEIN

September 2013

www.kas.de

www.kas.de/marokko

Immigranten provoziert und deren Stimme bei den Wahlen eingebüßt habe.²⁵

Angesichts des Gewichts der Stimmen der Wähler mit Migrationshintergrund gab es in Deutschland Aufrufe von marokkanischen Migrantenorganisationen an der Bundestagswahl teilzunehmen. Die Zeitung „L'Economiste“ berichtet, dass unter anderem in Moscheen oder Geschäften Flugblätter mit diesem Appell verteilt wurden. Insgesamt leben 180.000 deutsche Staatsbürger marokkanischer Abstammung in der Bundesrepublik, vor allem in Nordrhein-Westfalen.²⁶

Darüber hinaus wirft die Wirtschaftszeitung auch ein Schlaglicht auf die gewählten Bundestagsabgeordneten ausländischer Abstammung: Mit insgesamt 34 Abgeordneten ist die Zahl der Volksvertreter gegenüber den Vorjahren deutlich gestiegen (im Vergleich: 2009 waren es 21 Abgeordnete). Der „Economiste“ betont zudem, dass erstmals zwei Parlamentarier mit afrikanischen Wurzeln²⁷ im Bundestag vertreten sind.²⁸

König gratuliert Merkel zum Wahlsieg

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in den marokkanischen Medien kaum eine direkte Verbindung zwischen der deutschen Bundestagswahl 2013 und dem Maghrebstaat aufgezeigt wird. Welche Auswirkungen der Sieg der CDU auf die weitere euromediterrane Partnerschaft hat, wird nicht weiter thematisiert. Eigene marokkanische Perspektiven auf deutsche Bundespolitik scheinen wenig ausgebildet.

Die einzige Nachricht, die dann doch wieder die Brücke zwischen Marokko und der Bundesrepublik schuf, war die Meldung, dass König Mohammed VI. Gratulationen

zur gewonnenen Bundestagswahl an Angela Merkel sendet. Darin wünscht das Oberhaupt des Maghrebstaats der deutschen Kanzlerin Gesundheit, Glück und Erfolg bei ihrer Aufgabe, dem befreundeten deutschen Volk weiteren Fortschritt und Wohlstand zu bringen.²⁹

²⁵ LeMatin (14.9.2013): Le vote immigré, nouvel enjeu pour les partis, abgerufen unter: http://www.lematin.ma/express/elections-allemandes_le-vote-immigre-nouvel-enjeu-pour-les-partis/187694.html

²⁶ L'Economiste (24.09.2013): Allemagne: Qui se joindra à Merkel III?, S. 16

²⁷ Karamba Diaby (SPD) und Charles Huber (CDU), beide sind senegalesischer Abstammung.

²⁸ L'Economiste (24.09.2013): 34 élus d'origine étrangère au Bundestag, S. 16

²⁹ LeMatin (24.09.2013): Message de félicitations de S.M. le Roi à la Chancelière allemande Angela Merkel, abgerufen unter: http://www.lematin.ma/journal/apres-la-victoire-de-sa-formation-politique-aux-elections-legislatives_message-de-felicitations--de-s-m--le-roi-a-la-chanceliere--allemande-angela-merkel/188305.html